

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt, Hofbuchdruckerei, Raasbpe.

Nr. 52.

Samstag den 30. Juni 1917.

Laasbpe, Samstag den 30. Juni 1917.

42. Jahrgang.

Amtsliches.

Bekanntmachung.

Nr. G. 287/5. 17. R. R. A.
betr. Beschlagnahme von Raufschut- (Summi-) Billardbände.
Vom 25. Juni 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgeheimnissen in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 608) untersagt werden.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung wird betroffen alle gebrauchte und ungebrauchte Raufschut- (Summi-) Billardbände in vulkanisiertem und unvulkanisiertem Zustand, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in Billarden oder Teilen von Billarden befinden oder nicht.

§ 2. Beschlagnahme.

Die im § 1 bezeichnete Billardbände wird hiermit beschlaggenommen.

§ 3. Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der Kriegs-Kriegs-Kriegs-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums erfolgen.

§ 4. Gebrauchs- und Veräußerungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Benutzung der Billardbände in Billarden zum Zwecke des Spielens erlaubt.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlaggenommenen Gegenstand bei Seite schafft, beschädigt oder zerstört, verleiht, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;

2. wer der Verpflichtung, die beschlaggenommenen Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;

3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Der Erbe von Laura.

Erzählung von F. v. Zobel.

(Fortsetzung.)

„Daß gewisse Beziehungen zwischen Valentine und Herrn von Urbas bestehen“, beharrte Selgen, „unterliegt keinem Zweifel, wenigstens läßt mich die Begegnung mit dem Amerikaner bei Gelegenheit meines heutigen Mittes mit Valentine darauf schließen.“

Auf Frau v. Kellers Drängen gab Selgen einen genauen Bericht jenes Vorganges und betonte besonders Valentines verändertes Wesen, mit welchem sie Herrn v. Urbas' Eingreifen in die Situation hingenommen.

„Aber davon sagten Sie ja bisher kein Wort, und auch meine Richte schweig!“ rief Frau v. Keller, als Selgen geendet hatte.

„Ich war seit jenem Tage, wie Sie wissen, nicht hier, konnte Ihnen also keinerlei Mitteilung machen; was jedoch Valentines Schweigen betrifft, so werden Sie selbst zugeben, daß gerade dies zu allerhand Schlüssen Veranlassung gibt. Wenn Sie jenen Mann damals zuerst sah, so mußte die natürliche Folge davon sein, daß Sie zu Ihnen von dieser Begegnung sprach; Sie schwieg jedoch, weil Sie sich nicht unbefangen genug fühlte, um ein Gespräch über diesen Punkt führen zu können, ohne das heimliche Interesse, das Sie an dem Fremden nimmt, zu verraten.“

Frau v. Keller sah nachdenklich vor sich nieder. „Was Sie sagen, ist nicht ganz unbegründet“, versetzte sie endlich, „wenn ich auch glaube, daß Sie in Ihren Mutmaßungen etwas zu weit gehen.“ Immerhin ist das Schweigen meiner Richte in diesem Falle bedenklich, und jetzt, nachdem Sie mir dies alles gesagt, fällt mir auch die ungewöhnliche Hast, ich möchte fast sagen Reizbarkeit auf, mit welcher Valentine meine bisherigen Fragen nach Hohenez und dem Amerikaner zurückwies.“

„Ah!“ rief Selgen, „in eben dieser Art wußte Sie auch mich abzufertigen. Wollen Sie jetzt noch bestreiten, daß Sie irgend welche Stellung zu dem Fremden nimmt?“

Ebenso ist trotz der Beschlagnahme die Veräußerung und Beseitigung von Billardbänden gestattet, sofern sie als Bestandteil eines Billards oder zur Ausbesserung eines Billards veräußert oder geliefert.

Das Herausnehmen der Billardbände aus Billarden oder Teilen von Billarden sowie die Veräußerung oder Beseitigung der herausgenommenen Billardbände oder von Billardbänden in Teilen von Billarden ist nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Kriegs-Kriegs-Kriegs-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zulässig.

§ 5. Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Kriegs-Kriegs-Abteilung (Sekt. G) des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 48, Berl. Seemannstraße 10, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift „Betrifft Billardbände“ zu versehen.

§ 6. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 25. Juni 1917 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 25. Juni 1917.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Betr.: Anfragen der Schutzmachtvertreter über feindliche Ausländer.

Ein Rundschreiben des Kriegsministeriums gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß unmittelbare Anfragen der schweizerischen Gesandtschaft oder der übrigen Schutzmachtvertreter an die Arbeitgeber über die bei ihnen beschäftigten feindlichen Ausländer niemals von dem Arbeitgeber direkt beantwortet werden dürfen.

Solche Anfragen sind vielmehr durch Vermittelung des zuständigen Landrats- oder Kreis-Amtes an das stellvertretende Generalkommando mit Stellungnahme weiterzuleiten.

Frankfurt a. M., den 6. Juni 1917.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

V. j. d. stellvertretenden General-Kommandos.

Der Chef des Stabes:

gez. de Graaff, Generalleutnant.

Veröffentlicht.

Berleburg, den 23. Juni 1917.

Der Landrat. von Hartmann-Rey.

Bekanntmachung.

betr. Zuckerausgabe.

Um den Verbrauch von Zucker geregelter zu gestalten, ordne ich hiermit an, daß in den Städten und Amtsbezirken Kundenlisten für die Abgabe des Zuckers eingeführt werden. An Personen, welche nicht in der Kundenliste stehen, darf kein Zucker

abgegeben werden. Die Händler haben die Kundenlisten, in welcher die Namen der Kunden alphabetisch geordnet und die Zahlen der Haushaltsangehörigen angegeben sein müssen, dem Bürgermeisteramt (Gemeindevorsteher) einzureichen, welche zu prüfen haben, ob nicht die doppelte Eintragung eines Kunden erfolgt ist.

Die Händler haben bei dem Bürgermeisteramt bzw. dem Gemeindevorsteher nach Richtbefund der Listen eine Bescheinigung zu beantragen darüber, daß die Kundenlisten richtig befunden sei. In dieser Bescheinigung muß die Zahl der in der Kundenliste aufgeführten Personen enthalten sein.

Berleburg, 26. Juni 1917.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Dem Kreise war aufgetragen, 1000 Tonnen Heu zu liefern, davon sind geliefert etwa 700 Tonnen, erlassen sind ihm 300 Tonnen, jedoch noch zu liefern bleiben 100 Tonnen. Diese 100 Tonnen müssen so rasch als möglich aus Beständen alten Heus aufgebracht werden. Es ist noch genügend altes Heu vorhanden. Einwendungen, daß das alte Heu schon mit neuem Heu gemischt sei, kann ich nicht gelten lassen. Unser Heer braucht dringend Heu und ich hoffe, daß jeder Landwirt auf diese Bekanntmachung hin noch einmal seine Heuvorräte nachsehen wird. Anmeldung der abzuliefernden Heumenge ist baldigst an den Gemeindevorsteher zu richten.

Berleburg, den 26. Juni 1917.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Den Führern von Fuhrwerken wird erneut die größte Vorsicht bei Benutzung von Bahnübergängen zur Pflicht gemacht und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Berleburg, den 21. Juni 1917.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Wachsende Mißstimmung in England.

Der Aufbruch nach dem Napoleon.

Die englische Zeitschrift „Statist“ erklärt in einer Kritik der englischen Regierung:

„Wir möchten unsere Leser daran erinnern, daß wir von untätigen reichen und professionellen Persönlichkeiten regiert werden, die von der Kriegsführung nichts mehr wissen als kleine Kinder. Selbst jetzt erwarten wir von uns Freudenrufe, weil diese oder jene Angelegenheit geklärt worden ist, aber es ist verdaulich, daß

Auf ihrem Antlitz lag noch der ernste Ausdruck innerer Beforgnis, den es vorhin bei ihrem Eintritt gezeigt; der Zustand ihres Vaters beunruhigte sie, um so mehr, als, wie sie sich selbst schauernd gestand, an eine Beförderung nicht zu denken war. Doch ging sie bereitwillig auf ein Gespräch mit Selgen ein. Wenn aber Frau v. Keller in der Voraussetzung gegangen war, daß zwischen beiden eine kleine Verständigung stattfinden sollte, so irrte sie gewaltig, denn Valentine wußte die Unterhaltung geschickt auf dem Boden gesellschaftlicher Oberflächlichkeit zu halten, so daß es Selgen unmöglich wurde, irgend welchen Anknüpfungspunkt zu finden, der ihn seinem geheimen Ziele näher bringen konnte.

Nach etwa zehn Minuten erschien Frau v. Keller wieder, zur Fahrt gerüstet.

„Du schickst wohl den Wagen heute Abend gegen sieben Uhr zu Major v. Tannen nach R.“, wandte sie sich an Valentine. „Bis dahin hoffe ich, meine Besuche beendet zu haben.“

Valentine konnte eine leise innere Bewegung nicht unterdrücken, als Frau v. Keller den Namen v. Tannen erwähnte. Unwillkürlich mußte sie daran denken, was Selgen ihr gesagt: daß er sie in jenem Hause zuerst gesehen, und daß sich an dies, wenn auch nur flüchtige Zusammenreffen der Beginn seiner Liebe zu ihr knüpfte. Diese Erinnerung, noch dazu in seiner Gegenwart, berührte sie peinlich und nahm ihr für einen Augenblick die unbefangene Sicherheit, welche sie vorhin während ihrer Unterhaltung mit ihm so erfolgreich zu behaupten gewußt hatte. Sie antwortete daher nur durch flüchtiges Neigen des Kopfes und atmete sichtlich erleichtert auf, als der Wagen mit ihrer Tante und Herrn v. Selgen aus dem Schloßhof bog.

Valentine hatte vielleicht nie ihre früh verstorbene Mutter so sehr vermisst, wie gerade jetzt; den Kummer um das voraussichtlich unheilbare Leiden ihres Vaters hatte sie standhaft getragen, schwere dunkle Stunden, in denen sie ihn trotz seines Verschweigens dennoch wieder seiner unseligen Leidenschaft unterliegen sah, hatte sie durchgekämpft

man uns so wenig über die Opfer sagt, mit denen wir unsere Gewinne bezahlt haben. Als brave Bürger sollen wir uns jedoch freuen und erklären, daß selbst Wellington es nicht hätte besser machen können. Wir möchten behaupten, daß, wenn wir einen Napoleon gehabt hätten, wir uns nach nunmehr drei Jahren nicht mehr mit der Säuberung von kleinen Anhöhen in ungemütlicher Höhe von Calais hätten beschäftigen müssen."

Die Lebensmittel immer teurer.

Aus London wird über Holland berichtet: In einer Versammlung des Exekutivkomitees eines aus 50 000 Mitgliedern bestehenden Gewerksvereins wurde nach dem "Journal of Commerce" vom 13. 6. eine Resolution gefaßt, in der erklärt wurde, daß die Mitglieder des Gewerksvereins von der gegenwärtigen Löhnerhöhung betroffen seien, während trotz der Ernennung eines Nahrungsmittelkomitees die Steigerung in den Kosten der Lebenshaltung immer mehr zunehme. Dieses mache jeden Vorteil der jüngst durchgesetzten Löhnerhöhung wieder hinfällig. Der Ausschuß ersucht die englische Regierung, wenn sie irgend welche Abkündigung vor dem sozialen Frieden habe, durchgreifende Maßnahmen zur Herabsetzung der hohen Kosten der Lebenshaltung zu treffen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 26. Juni 1917. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Längs der Front bekämpften sich die Artillerien, stellenweise unter großem Munitionseinsatz. Gegen die Infanterie-Stellungen richtete sich die Feuerwirkung nur in einzelnen Abschnitten, meist zur Vorbereitung von Erkundungsvorposten, die mehrfach zu Grabenkämpfen führten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Baugillon lag starkes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen am 20. und 21. 6. fest in unserer Hand befindlichen Gräben.

Nach lebhaftem Feuerkampf griffen die Franzosen nordwestlich des Schöfles Hürtelbise die von uns neulich gewonnene Höhenstellung an. Der Gegner drang trotz hoher Verluste, die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Linien. Sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn zum größten Teile wieder hinaus.

Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front bei guter Sicht recht lebhaft.

Ein eigenes Stützpunkt-Unternehmen südlich von Tachure führte zum beachtlichen Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Mittmeister Freiherr von Nischhofen hat in den beiden letzten Tagen seinen 54., 55., 56. Leutnant Minnroeder gestern seinen 30. Gegner im Luftkampf besiegt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Luck und zwischen Strzha und Dnjestr hält die rege Gefechtsaktivität an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. In Vorfeldgefechten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Bootserfolge.

Im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden versenkt: 24 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich: ein englischer Frachtdampfer, ein großer, tiefbeladener, durch Zerstörer gestörter englischer Tankdampfer, ein bewaffneter Dampfer von etwa 6000 Tonnen Ladung, wahrscheinlich Stützpunkt, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie zwei bewaffnete Dampfer, von denen der eine Palmöl und Safransaat geladen hatte. Ein weiterer versenkter Dampfer hatte Grubenholz als Ladung.

Unsere Mittelmeer-U-Boote haben neuerdings 10 Dampfer und 9 Segler von insgesamt 28 580 Bruttoregistertonnen versenkt.

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit geringer als an den Vortagen; nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu.

In den Morgenstunden wurden gegen den vorstehenden Lensbogen ausgreifende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Arras — Lens setzte sich der Gegner fest.

Bei Fontaine blieben Vorposten feindlicher Abteilungen

und mutig, nur in sich selbst ihren Halt suchend, den Kopf erhoben. Jetzt aber stand sie vor der Entscheidung über ihr ganzes zukünftiges Leben, und hier fehlte die liebende Sorge einer Mutter, um all' das Verworfene und Ungeheure der jungen, sich selbst bekämpfenden Seele zu beglückender Klarheit zu führen.

Das empfand Valentine in diesem Augenblick tiefer, als jemals; ein drückendes Gefühl innerer Vereinsamung überkam sie bei all' diesen Vorstellungen, die jetzt an ihrem Geiste vorüberzogen. Sie lehnte den Kopf gegen die Scheiben des Fensters, an welchem sie stand, und langsam, ihr selbst kaum bewußt, sah sie eine Träne aus ihrem Auge. Lange verharrete sie so, in sich versunken; sie konnte daher den halb schüchternen, halb freundigen Blick jenes jungen Mannes nicht bemerken, der sich verstoßen draußen vor dem Eingang des Schlosshofes an die Mauer drückte, ungewiss, in der Absicht zu sehen, ohne selbst gesehen zu werden.

(Fortf. folgt.)

erfolglos, ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arras-Front Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonelle sowie beiderseits der Straße Corbeny — Berry-au-Bac hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg — Tarnopol und an der Karajowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft.

An der Zlota-Lipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß mehrere russische Gefangene zurück.

Mazedonische Front.

Im Gernabogen und östlich lebte die Kampftätigkeit zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 28. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Schwere Fernfeuerbatterien beschossen gestern mit beobachteter Wirkung die englisch-französische Hafenbefestigung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feinde Ostende unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht.

In den englischen Gräben an der Küste verursachte eine Beschädigung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Zerstörungen.

Nach ruhigem Vormittag nahm gegen Abend die Feuer-tätigkeit in einigen Abschnitten der flandrischen und Artois-Front ziemlich Heftigkeit an.

Südöstlich Neuport wurde von unseren Sturmtruppen ein belgischer Posten ausgehoben. Bei Hooge schlug ein feindlicher Erkundungsvorstoß fehl.

Südlich der Straße Cambrai — Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westfälische und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Beute.

Im Vorfeld unserer Stellung nördlich von St. Quentin entspannen sich ebenfalls kleine Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Am Hartmannswillerkopf machten Erkunder eines württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der ostgalizischen Front dauerte die rege Artillerietätigkeit an.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

1850 Mann gefangen.

Erfreulicher Erfolg der Deisterreicher.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 25. Juni haben Kaiserschützen und Teile des westgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirksamster Artillerieunterstützung die auf dem Grenzrücken, südlich des Suganatales noch verbliebenen Stützpunkte im tapferen Kampf voll wiedergewonnen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Besatzung. Bis her wurden hier gegen 1800 Mann an Gefangenen, darunter 44 Offiziere, eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Die Italiener überrascht.

Der Kriegsberichterstatter E. Pennhoff der „B. Z.“ am Mittag meldet über einen glücklichen Gegenstoß der I. u. I. Truppen an der Tiroler Front:

Die Italiener hatten am 10. und 19. Juni ihre Hauptkraft gegen den Raum Monte Zebio, Monte Forno, den Grenzraum zwischen der Hochfläche der Sieben Gemeinden und dem Suganatal geworfen. Auf diesem felsigen, verkarsteten und steil abfallenden Raum war es den bergtätigen Bassanern des Generals Mambricotti gelungen, zwischen der Cima Maora und der Cima Dieci in die österreichischen Stellungen einzudringen und die Porta Lepoze und den Monte Ortigara in Besitz zu nehmen, ein Erfolg, der angesichts des großen Umfangs des Vorstoßes zwar sehr bescheiden war, aber dennoch nach einer Gegenaktion rief.

In der Nacht zum Dienstag wurde diese überraschend angegriffen. Um 2 Uhr begann die schwere Artillerie ein konzentrisches Feuer auf die italienischen Höhenstellungen auf dem Grenzraum, während gleichzeitig im Suganatal ein demonstrativer Angriff den Gegner über die Stützpunkte täuschte. Die Beschädigung war ebenso kurz wie heftig. Bereits nach 21 Minuten ging die Infanterie vor, überannte im ersten Anlauf den ersten feindlichen Graben und setzte sich in den weiter zurückliegenden Stellungen fest. Jetzt erst kamen die italienischen Reserven heran, die aber trotz numerischer Überlegenheit die Lage nicht wieder herzustellen vermochten. Der Angriff, der von drei Seiten unternommen wurde, kam den Italienern so überraschend, daß die Reserven in breiten Massen geschlossen herankamen und erst an dem plötzlich auf sie gerichteten Maschinengewehrfeuer erkannten, daß ihre Stellungen schon genommen waren. Im Zeitraum von 50 Minuten war die ganze Aktion beendet und alle

am 10. und 19. Juni besetzten Gräben waren zurückerobert.

Am Vormittag versuchte der Gegner neuerdings, die Ortigara wieder in seine Hand zu bekommen. Der Sturm mißlang.

Die bisherige Beute dieses Gegenstoßes, der ein genaues Gegenstück zu der siegreichen österreichischen Gegenoffensive in der zehnten Sontschschlacht darstellt, beträgt 44 Offiziere, 1800 Mann, mehrere Geschütze und Maschinengewehre.

Allem Anschein nach ist auch hier der Führer der 6. italienischen Armee, wie der Herzog Aosta bei Samiano, in einem Augenblick überrascht worden, da er selbst die letzten Vorbereitungen zu einem eigenen Angriff traf.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Zum letzten Luftangriff auf London.

Offiziell wird aus London gemeldet: Bei dem Luftangriff vom 13. Juni sind 157 Personen getötet und 432 verwundet worden. Die höheren Ziffern sind dadurch entstanden, daß eine Anzahl Verwundeter inzwischen verstorben sind. Ueberdies hat man noch eine Anzahl Tote unter den Trümmerhaufen hervorgezogen.

Die Zunahme der Zahl der Todesfälle infolge des Luftangriffs auf London am 13. Juni ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl von Verletzten gestorben ist, während noch mehrere Leichen unter den Trümmern gefunden worden sind. Unter den Toten befinden sich 24 Frauen und 42 Kinder, unter den Verletzten 110 Frauen und 100 Kinder.

Vollversorgung in Rußland.

Die vorläufige Regierung hat den Versorgungsminister beauftragt, zur Organisation einer planmäßigen Verteilung von Stoffen, Schuhwaren, Petroleum, Seife und anderen notwendigen Erzeugnissen zu schreiten. Die Preise, zu denen diese Erzeugnisse verteilt werden, sollen die Kosten ihrer Herstellung, Beförderung und Verteilung decken.

Nur 1 1/2 Milliarden.

Die Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe betragen annähernd 1 1/2 Milliarden Rubel.

30 Prozent Einkommensteuer.

Nach einer Neuermittlung aus Petersburg unterbreitete der Finanzminister der vorläufigen Regierung Gesetzentwürfe, betreffend die Erhöhung der abgestuften Einkommensteuer bis auf 30 Prozent für Einkommen, die 400 000 Rubel übersteigen, sowie betreffend die Einführung einer Kriegsgewinnsteuer von 70 bis 90 Prozent.

Damit wird er vermutlich nicht weit kommen. 30 Prozent des Einkommens der höheren Einkommen werden nach dem Kriege in allen Kriegstaaten erhoben werden müssen, wenn nicht mehr.

Die russischen Deserteure.

Neuer schwindelt aus Petersburg: Die Anzahl der nach der Front zurückkehrenden Deserteure nimmt ständig zu. Am 28. Mai kamen 5000 Männer durch Minsk, darunter zahlreiche Soldaten, die seit der ersten Mobilisation im Jahre 1914 im Dienste waren. Die Fälle, in denen die Bauerngemeinden Deserteure ausliefern, werden zahlreicher. Eine Schwaube macht keinen Sommer. Es waren 2 Millionen Deserteure, die sind zu neun Zehnteln noch zu Hause, das ist sicher.

Die Gauerfammlung der Bauernvertreter der Provinz Pensa beschloß die Aufstellung der Landereien, die bereits erfolgt ist.

Der Kongreß der nationaldemokratischen Georgier in Tiflis beschloß, die Autonomie Georgiens (Provinz südlich des kaukasus) zu fordern.

Französische Gewalttaten in Griechenland.

Am Sonntag morgen haben französische Truppen die Gegend des Stadions, des Zappeion und verschiedene andere Punkte der Stadt besetzt.

Benifelos kommt?

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Kabinetts Jaimis vernimmt die „Times“, daß da auf den Rat des französischen Oberkommandierenden Jonnart die „vorläufige Regierung von Saloniki“ sich nach dem Piräus begeben wird. Eine starke Abteilung Gendarmerie hat Saloniki am Sonntag mit Bestimmung Athen verlassen, um zusammen mit den französischen Truppen die Stadt zu besetzen.

Zwei griechische Regimenter werden von Saloniki nach Athen abgehen, sobald die „Ordnung wieder hergestellt“ ist. Jaimis' Rücktritt hängt wahrscheinlich mit seiner Abneigung, Athen durch französische Truppen und Abteilungen aus Saloniki besetzen zu lassen, zusammen.

Der Zar soll vors Gericht.

„Dagens Nyheter“ in Kopenhagen wird aus London gemeldet: Der englische Arbeiter-Delegierte Gran, der soeben aus Petersburg nach London zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Anklage gegen den Zaren bereits erhoben ist. Die Öffentlichkeit wird bei dem Prozeß zugelassen werden.

Japan rüstet. Gegen Amerika?

„Asahi Shimbun“ meldet aus Tokio, daß die japanischen Heeres- und Marineleistungen in aller Stille (echt japanisch) fieberhaft weiter betrieben würden. In den letzten Wochen sind zwei Panzerkreuzer von den Werften in Osaka und Kobe vom Stapel gelaufen. Ferner sind zahlreiche moderne Unterseeboote, Torpedojäger, ein neuer Unterseebootzerstörer Typ und technische Fahrzeuge fertiggestellt worden.

Ernährungsfragen 1917-18.

Keine Gerste oder Hartweizen aus der neuen Ernte zu Fütterungszwecken.

Vielfach wird die Beobachtung gemacht, daß die

en zurn-
uerdings,
men. Der
s, der ein
reichlichen
darstellt,
Geschäfte
er Führer
hag Wofa
t worden,
zu einem

hten.

Bei dem
en getötet
Biffen
rundeter
man noch
en hervor-

le infolge
ten gestör-
unter den
den Toten
unter den

pflegungs-
plannäßig-
en, Be-
Erzeug-
diese Ge-
therer Ge-
ten.

the betra-

burg un-
fugigen
Rechnung
der
prozent für
sowie be-
gewinn-

kommen.
Einkommen
staaten er-

ie Anzahl
erteure
Männer
die seit der
Dienstle
gemeinden

Es waren
Beiheteln

treter der
der Lände-

hen Geor-
orgiens
n.

and.
e Truppen
nd verschie-

des Kabi-
da auf den
n Sonntag
sich nach
Abteilung
mit Bestim-
den fran-

von Salo-
nung wie-
ängt wahr-
durch fran-
salonik be-

o aus Lon-
ierte Gran,
rückgelehrt
ren bereits
dem Pro-

daß die
in aller
leben wü-
rkerkreuz
om Stapel
Untersee-
tzerführer
worden.

7-18.

en Ernte
ht, daß die

Landwirte zurzeit Schweine im Gewicht von mehr als 150 Pfund im Stalle stehen haben, die in der Hoffnung weiter gefüttert werden, daß noch der Ernte wiederum Gerste und Kartoffeln zur Verfügung stehen werden, um die Tiere auf die bei den Schlachtungen in Friedenszeiten gewohnten hohen Gewichte von weit über zwei Zentnern zu mästen. Demgegenüber sei die Aufmerksamkeit gemacht, daß bei der Notwendigkeit, unsere Gerste restlos für die Brotversorgung heranzuziehen und auch die Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu verwenden, von einer Erfüllung dieser Hoffnung keine Rede sein kann. Es ist jedenfalls wirtschaftlicher, diese schlachtreifen Schweine jetzt abzugeben.

Die Herstellung von Früh-Weiß- u. Sauerkraut.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut hat mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt, daß Früh-Weißkraut auch in diesem Jahre zu Sauerkraut verarbeitet werden darf, da dieses Erzeugnis vielfach dem Frischgemüse vorgezogen wird. Das Früh-Weißkraut-Sauerkraut kann bei seiner nur beschränkten Haltbarkeit nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzusetzen, ist nicht möglich, weil die Preise für den Früh-Weißkraut innerhalb des Deutschen Reiches sehr verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Ernte ständig sinken. Nach einer im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Bekanntmachung wird vielmehr der Preis, den die Hersteller beim Absatz von Sauerkraut höchstens in Anrechnung bringen dürfen, von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut stets für den Einzelfall unter Berücksichtigung der Gesteuerungskosten nach den von dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers gegebenen grundsätzlichen Anweisungen endgültig bestimmt werden. Damit eine wirksame Kontrolle stattfinden kann, dürfen die Hersteller das Kraut nur gegen einen von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut ausfertigten Bezugschein liefern. Die Fabriken werden außerdem von einem bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst eingerichteten, mit sachmännisch vorgebildeten Kräften besetzten Revisionsbureau ständig überwacht werden. Bei dieser Bindung der Herstellerpreise werden die Groß- und Kleinhandelspreise sich im freien Verkehr in den an messenen Grenzen halten. Denn es stehen gleichzeitig billige Frischgemüse in großem Umfange zur Verfügung, und andererseits muß das Kraut innerhalb kurzer Zeit abgesetzt werden.

Diese Regelung gilt nur für das vor dem 1. September 1917 eingeschnittene Kraut und nur bis zum 15. September 1917. Von diesem Tage ab wird das gesamte Sauerkraut wie im vergangenen Winter und Frühjahr planmäßig an die Bundesstaaten verteilt werden, die ihrerseits die ihnen überwiesenen Mengen den Kommunalverbänden zur Abgabe an die Verbraucher zuweisen werden. Die Preise für das rationierte Sauerkraut werden noch festgesetzt werden.

Die Herstellung von Pflaumenmus, Obst- und Apfelmus verboten.

Mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers wird jede Art der Herstellung von Pflaumenmus zum Zwecke des Abfuges (also nicht der privaten Hausverbrauchs) sowie jeder Absatz von Pflaumenmus über Herstellung und Lieferung von Obstmus, insbesondere Apfelmus, ohne Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. untersagt.

Steuerverleichterungen.

An die Vorstehenden der Einkommensteuer-Verwaltungskommission hat der preussische Finanzminister eine Verfügung gerichtet, worin eine möglichst weitgehende Anwendung der nach dem Einkommensteuergesetz zulässigen Erleichterungen bei der zur Kriegszeit erfolgenden Veranlagung Steuerpflichtiger mit geringerem Einkommen befohlen wird. Es heißt darin:

„Daß die infolge des Kriegszustandes zurzeit herrschende Teuerung von Steuerpflichtigen mit geringerem Einkommen besonders schwer empfunden wird, liegt auf der Hand. Wenn gleichwohl auch bei diesen Pflichtigen von den allgemein gültigen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes bei der Veranlagung zur Einkommensteuer nicht abgewichen werden darf, so müssen doch auf der anderen Seite die gesetzlich zulässigen Abzüge vom steuerpflichtigen Einkommen in vollem Umfange und ohne kleinliche Handhabung anerkannt und berücksichtigt werden. Dieses gilt beispielsweise auch von dem Abzug der Ausgaben zur Beschaffung von Werkzeugen, Rohmaterialien, Arbeitskleidung usw., welche Arbeiter aus dem ihnen zustehenden Lohne zu bestreiten haben. Auch diese Ausgaben sind vielfach infolge der Preissteigerung der meisten Gegenstände gegen früher nicht unerheblich gewachsen. Insoweit daher einzelne Veranlagungskommissionen sich früher über gewisse Pauschalsätze, bis zu deren Grenze solche Abzüge ohne näheren Nachweis zuzulassen sind, schlüssig gemacht haben, werden ihre Beschlüsse einer Nachprüfung bedürfen, bei welcher der eingetretene Erhöhung dieser Ausgaben in entgegenkommender Weise Rechnung zu tragen sein wird. Besonders sichtbar wird die herrschende Teuerung natürlich für Haushaltungsvorstände geringeren Einkommens, die zahlreiche Kinder zu unterhalten haben. Hier wird zu erwägen sein, ob nicht im einzelnen Falle die Belastung des Steuerpflichtigen so groß ist, daß sich neben der Berücksichtigung der Kinder gemäß § 19 des Einkommensteuergesetzes noch weitere steuerliche Entlastung nach § 20 rechtfertigt. Wenn auch diese doppelte Berücksichtigung der Kinderunterhaltung nach Artikel 30 III der Ausführungsanweisung gemeinhin nur in seltenen Ausnahmefällen Platz greifen soll, so ist sie doch gesetzlich nicht ausgeschlossen, und die besonderen Verhältnisse der jeweiligen schweren Zeit lassen eine möglichst weitgehende Anwendung der gesetzlich zulässigen Erleichterungen wohlbegründet erscheinen.“

Zum Schluß betont der Finanzminister, daß bei der Beirteilung fälliger Steuern jetzt mehr als je mit Milde und Entgegenkommen verfahren werden muß, und daß insbesondere auch überall da von der Ermächtigung zur Stundung Gebrauch zu machen ist, wo die Verhältnisse der Pflichtigen es irgend notwendig erscheinen lassen.

Vermischte Nachrichten.

— Folgeschwerer Blitzschlag in eine Eisenwarenfabrik. In der Kreis Grevenbrühl im Sauerland, wurden durch Blitz-

schlag in eine Eisenwarenfabrik zwei Fabrikarbeiter getötet und der Betriebsingenieur sowie drei Fabrikarbeiter schwer verletzt. Auch einen Brand, der infolge des Blitzschlages ausbrach, ist eine Anzahl von Fabrikgebäuden niedergebrannt.

— **Cassel, 26. Juni.** Entgegen dem Verbot lehnte sich ein Unterfeldwebel, welcher auf der Straße Cassel-Warburg-Brilon nach seiner Heimat Ostwig bei Bestwig in Urlaub fuhr, zum Fenster hinaus und unterhielt sich mit einem anderen Schüler im Nebenabteil. In diesem Augenblick fuhr ein Güterzug vorbei, ein Stück Rundholz hatte sich vorgeschoben, ragte heraus und traf den Schüler derartig an den Kopf, daß er einen tödlichen Schädelbruch davontrug.

— **Gefährlicher Schuß gegen Einbrecher.** Der Maschinenmeister Benz und der Maschinist Unterbach, die in Datteln auf Beche „Emscher Röhre 3-4“ beschäftigt waren, setzten jeden Abend die Tür der Baubude, um diese vor Einbruch zu schützen, unter Starkstrom über 200 Volt. Morgens brachten sie den Verschluss wieder außer Strom. Dieser Tage wollte nun ein polnischer Arbeiter kurz nach 6 Uhr Arbeitszeug aus der Bude holen, wurde jedoch beim Berühren des Verschlusses von dem Starkstrom sofort getötet. Die beiden oben Genannten hatten an diesem Morgen die Zeit verschlafen und werden sich nun wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

— **Kinder und Schießgewehre.** In Legenhausen ging der 15jährige Pösch mit dem 12jährigen Küstert und dem 11jährigen Johann Schmied, bewaffnet mit einer Doppelflinte, auf die Krähenjagd. Ihr Holze wurde das Gewehr von den älteren Knaben hingestellt und von dem jüngsten aufgenommen. In dem Glauben, es gestrichelt zu haben, hielt er sich den Lauf gegen die Brust und spielte mit den Fingern am Abzugsbügel. Im gleichen Augenblick brach auch schon der Schuß, und die ganze Ladung drang dem Knaben in die Brust und führte seinen so frühen Tod herbei.

— **Todessturz vom Vergnügungsdampfer.** Infolge Ausgleitens auf einem durch Regen schlüpfrig gewordenen Brett auf einem Vergnügungsdampfer während einer Vergnügungsfahrt auf dem Pregel stürzte der Regierungsrat Bonag vom Wehlauer Landratsamt kopfüber ins Wasser und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Bonag war vor einigen Wochen von Düsseldorf zur Bearbeitung der Kriegsschäden nach Wehlau versetzt worden.

— **Die Würzburger Studentenschaft** forderte alle Kommilitonen und Kommilitoninnen auf, vom 28. Juni ab nur noch barfuß oder ohne Strümpfe in Holzjandalen auszugehen.

— **Schwere Verwundung eines Tiroler Feldwebels.** Die 18jährige Viktoria Sabs aus Obermaier-Meran, die seit zwei Jahren im vordersten Schützengraben an der Tiroler Front kämpfte, ist in den Schlächten der letzten Tage schwer verwundet worden. Sie wurde in einem Feldspital sofort operiert; ihr Zustand hat sich soweit gebessert, daß sie außer Lebensgefahr ist. Denoch sind ihre Verletzungen so schwer, daß sie kaum an die Front zurückkehren dürfte. Viktoria Sabs ist Inhaberin der bronzenen Tapferkeitsmedaille und nunmehr noch für eine zweite Auszeichnung vorgeschlagen worden.

— **Der Oberpostassistent Ballke aus Weidenhöfe (Prov. Posen)** hatte Goldgeld, das ihm von einer Sammelstelle übergeben war, wieder gegen Papiergeld eingewechselt, um das Goldgeld dann gegen Aufschlag zu verkaufen. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Mit dem Schneiden der Wintergerste** ist auf einigen Feldern in nächster Nähe von Erfurt begonnen worden.

— **Aus der „Jugend.“** Der D-Zug hat Abschaffung pössert und fährt in Richtung Frankfurt weiter. Der Kellner im Speisewagen läßt die Aschenbecher verschwinden und enthält das Plakat: „Rauchen verboten!“ Eine Gruppe von Reisenden, die eben eingestiegen sind, raucht weiter. Sie werden zunächst auf das Verbotswidrige ihres Verhaltens aufmerksam gemacht, und als sie nicht reagieren, holt der Ober den Zugführer. Dießem gelingt es ohne besonderen Kraftaufwand sofort, den Altklärern Einhalt zu gebieten. Er erklärt nur kurz: „Graucht nicht nimm! Wir sahn jetzt in Preußen, da höst fi bi Gemütskur auf! Sie nichten beifällig und legen ihre Zigarren beiseite.“

Achtet auf Feuer und Licht!

Die Feuernte ist im Gange, und bald werden die Scheunen mit dem gerade jetzt so kostbaren Gute gefüllt sein; auch von der Getreideernte trennen uns nur noch wenige Wochen. Da mag neuerdings die Warnung ergehen: Achtet auf Feuer und Licht!

Keinem denkenden Menschen braucht es gesagt zu werden, warum es jetzt ganz besonderer Sorgfalt bedarf. Aber an einzelne wichtige Vorsichtsmaßregeln mag immer wieder erinnert werden, damit bei den bevorstehenden drängenden Arbeiten nichts versäumt werde.

1. Tabakrauchen ist in Scheunen, Stallungen, Holzlegern, Dachböden, Futterböden und dergleichen hölzernen verboten.
2. In den Kaminen sind die Verputzschäden zu beseitigen, die Kaminröhren abzudichten. Heu und Stroh dürfen nicht an die Kamine angelagert werden.
3. Ofenröhre sind fest zu machen, Kaminöffnungen halbtags abzuschließen (durch Blechklappen, nicht durch Lumpen, Stroh und dergleichen).
4. Bündelholz sind gut zu verwahren, vor Zugriff der Kinder zu schützen.
5. Die Kinder sind zu beaufsichtigen gemeinsam mit älteren Leuten oder durch größere Kinder, welche noch nicht zur schweren Arbeit tauglich sind; ältere Stadtkinder, die auf dem Lande zu Hause sind, werden zur Aufsichtsführung bereit und geeignet sein.
6. Die Kinder sollen keine Feuerzeuge, Feuerwerkskörper überhaupt überlassen werden. Kaufleute und Krämer sollen an Kinder Bündelholz und dergleichen nur verkaufen und abgeben, wenn die Kinder eine schriftliche Bestellung (Bettel) der Eltern vorlegen.
7. Die Dampfdruckmaschinen sind bei Setzung mit Rost, Steinkohl- und Steinkohlenscheiteln mindestens 5 Meter, bei anderen Heizstoffen entpre-

hend weiter von Gebäuden, Schornsteinen, Stroh und sonstigen leicht entzündbaren Gegenständen entfernt aufzustellen, mit guten Funkenfängern zu versehen; im Aschenkasten und auch sonst ist Wasser bereit zu halten. Bei Wind ist der Betrieb einzustellen.

7. Die Stöckchen sind zu reinigen und durch Umhüllungen (Blechtafeln) vor Staub, Spinnweben, Stroh und ähnlichem zu schützen. Vorschriftsmäßige Sicherungen sind in genügender Zahl bereitzustellen; Ersatzstücke (Nägel, Münzen) sind außerst gefährlich.

8. Die Feuerlöschgeräte sind nachzusehen und betriebsfähig zu erhalten, die Schläuche auszubessern; für Löschwasser ist zu sorgen und der Schlüssel zum Feuerhause bereitzubehalten. Für Ersatz abwesender Feuerwehrmänner ist zu sorgen, allenfalls durch Frauen und Mägde.

Aus Laasphe und Umgegend.

— **Laasphe, 29. Juni.** Die in vergangener Woche zur Verteilung gekommenen Benachrichtigungen über die Veranlagung zur Einkommensteuer haben vielfach zu Einsprüchen Veranlassung gegeben. Wir verweisen deshalb unsere Leser auf den in vorliegender Nummer enthaltenen Bericht betr. „Steuerverleichterungen“, der noch wenig bekannt sein dürfte.

— **Laasphe, 29. Juni.** Wir verfehlen nicht, nochmals darauf hinzuweisen, daß eine Außerordentliche Silber- und Nickelmünzen in Aussicht steht und das gewonnene Silber zur Prägung neuer Mengen benutzt werden soll. Man hat ganz besonders die Landbedürftigen im Verdacht der Geldhamsterei, die durch die beabsichtigte Ungültigkeitserklärung der jetzt gültigen Silber- und Nickelmünzen schwer geschädigt werden würde. Darauf soll jedoch keine Rücksicht genommen werden, weil schon seit längerer Zeit vor diesen unvernünftigen Ansammlungen gewarnt worden sei.

— **Laasphe, 29. Juni.** Gutes Wetter ist nach der Bauernregel infolge der gleichmäßig schönen Witterung des vorgestrigen Siebenschläfertages für die nächsten Wochen zu erwarten. Nach den ausgiebigen Regenfällen der letzten Tage eröffnen sich damit für unsere landwirtschaftlichen Produkte die besten Aussichten.

— **Laasphe, 29. Juni.** Dem Gefreiten Friß Feuring bei der 3. Masch.-Gew.-Komp. eines Inf.-Regts. wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerz 2. Klasse verliehen. Unsern Glückwunsch!

— **Laasphe, 29. Juni.** In der Woche vom 17. bis 23. Juni kamen im Kreise Willigenstein zur Anmeldung: 3 Erkrankungsfälle an Diphtherie in Berleburg, 1 Erkrankungsfall an Rindpest in Arfeld, 1 Todesfall an Tuberkulose in Berleburg.

— **Eine totale Mondfinsternis** steht uns bevor. Sie beginnt am Abend des 4. Juli um 9 Uhr 52 Minuten deutscher Sommerzeit. Die totale Bedeckung beginnt um 10 Uhr 51 Minuten und dauert bis 12 Uhr 27 Minuten — Am 19. Juli tritt eine totale Sonnenfinsternis ein, die aber bei uns völlig unsichtbar bleibt.

— **Feldingen, 29. Juni.** Der Kanonier H. K. Knoche in einem Fuß.-Art.-Batt., sowie der Landsturmmann Adolf Knoche in einem Inf.-Regt. wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Unsern Glückwunsch!

— **Unterhausen, 29. Juni.** Der hier zur Feuernte in Urlaub weilende Landsturmmann Christian Mann schmitt hat mit der Sense so unglücklich in die rechte Hand, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Vorausichtige Witterung für Samstag den 30. Juni: Wechselnd bewölkt, stellenweise Gewitter oder Gewitterregen, warm.

Bekanntmachung.

Betr. Gültigkeit der Zuckermarken.

Vom 5. Juli 1917 an haben nur diejenigen Zuckermarken Gültigkeit, welche die Jahreszahl 1917 und den Zusatz: Nur gültig für den auf der Rückseite bezeichneten Monat — tragen. Auf andere Marken darf in den Geschäften kein Zucker abgegeben werden.

Ich verweise noch die Händler auf die Notwendigkeit, ihre Zucker-Kundenlisten so rasch als möglich zusammenzustellen und von den Herren Gemeindevorstehern sich die Richtighkeitsbescheinigung ausstellen zu lassen, damit in Verabfolgung von Zucker, dessen Eintreffen täglich zu erwarten ist, keine Verzögerung eintritt.

Berleburg, den 28. Juni 1917.

Der Landrat. von Hartmann-Rech.

Bekanntmachung.

Betr. Einmachzucker.

Nach Zählung der Haushaltungen im Kreise hat sich herausgestellt, daß im Durchschnitt auf jede Haushaltung nicht 14 Pfund, sondern 11 Pfund Einmachzucker entfallen.

Berleburg, den 28. Juni 1917.

Der Landrat. von Hartmann-Rech.

Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Die Lebensmittelkarten für den Monat Juli 1917 werden auf dem Rathause (Sitzungsaal) am Samstag, den 30. Juni wie folgt abgegeben:

Nr. 1-70 von 8-9 Uhr
71-140 „ 9-10 „
141-210 „ 10-11 „
211-280 „ 11-12 „
281-350 „ 2-3 „
351-420 „ 3-4 „
über 420 „ 4-5 „

Es wird ersucht, vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten.

Laasphe, den 28. Juni 1917.

Der Bürgermeister: J. B. Jurgardt.

Heu.

2 Waggon-Ladungen gutes Heu zu kaufen gesucht. Das Heu wird an der Bahn verladen und kann im ganzen oder in einzelnen Fuhren angeliefert werden. Sofortige Angebote nimmt entgegen

Steinmehl.

Laasphe, Bielefeld.

4 Zimmer-Wohnung od. kl. Häuschen in od. um Laasphe zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis umgehend erb. an Trautmann, Marburg, Biegenstr. 45.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am
18. Mai mein lieber, unversehrter Sohn,
unser guter, treuer Bruder,

der Kanonier
Fritz Rothenpieler

im Fuß-Artl.-Regt. 28, 8. Batterie
im jugendlichen Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer

Friedrich Rothenpieler als Vater
Helene Rothenpieler, Schwester
Gustav Rothenpieler, Bruder
Heinrich Rothenpieler, "

Obernberg, 27. Juni 1917.

Du ruhest nun im stillen Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch allzufrüh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betäubt.
Doch lag es in des Hohen Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Brennholzversteigerung.

Die Fürstliche Oberförsterei Laasphe
versteigert am Freitag, den 6. Juli 1. J., nachm. 2
Uhr, in der Wirtschaft der Brauerei B o s c h nachstehendes
Brennholz aus den Distrikten

Reiserberg, Klein Wäldchen, Saukall und Kleine
Goldlaute

359 rm Buchenschastholz I. Kl.
198 " " II. "
12 " Erlenschastholz I. "
316 " Buchenstammreisig.

Brennholzverkauf

in der Fürstl. Oberförsterei Grndtebrück.

Sonnabend, den 30. Juni 1917, nachmittags
3 Uhr*) kommen in dem Wittgensteiner Hof zu
Grndtebrück folgende Brennholzmengen gegen Bar-
zahlung zum öffentlichen meistbietenden Angebot und
zwar aus den Forstorten:

Beierbach, District 73 b
426,50 rm Buchen-Schastholz I. Kl.
142,20 " " II. "

Steinsprung, District 14 b
18,00 rm Buchen-Schastholz II. Kl.
182,00 " " Stammreisig.

Grndtebrück, den 20. Juni 1917.

Fürstlich Wittgenstein'sche Oberförsterei
Grndtebrück.

*) Die bei der ersten Veröffentlichung angegebene Zeit
„nachmittags 1/6 Uhr“ ist, wie oben angegeben, in 3 Uhr
geändert worden.

Badeanstalt Laasphe.

Badezeit bis 15. September.

a) Werktags:

vorm. von 9—11 Uhr für die Volksschüler
" " 11—12 " das Bazarrett
nachm. " 1—3 " die Präparanden
" " 3—4 " Volksschüler (Knaben)
" " 4—5 " " (Mädchen)
" " 5—6 1/2 " Frauen u. Mädchen m. Ausnahme
" " 6 1/2—8 " Männer u. Knaben des Mittwoch u. Samstag.

An diesen Tagen von

5—6 Uhr Frauen und Mädchen
6—7 " Männer und Knaben. Ferner
Mittwochs von 7—8 " Volksbad für Frauen
Samstags " 7—8 " Männer.

b) Sonntags:

8—10 " für Jugendwehr, Männer und
Knaben.

Volksbad 10 Pfg.

Dauerkarten: Für Erwachsene 3 M., für Volksschüler
1,50 M., für jugendliche Personen von
14—17 Jahren 2,50 M.

Einzelskarten: Für Volksschüler 10 Pfg., für auswärtige
Schüler und Erwachsene 15 Pfg.

Die Wartezeit verleiht Badehose und Handtuch für je
5 Pfg. und erhält für Aufbewahren einer Badehose und
eines kleinen Handtuchs während der Sommermonate 50
Pfg. und für Aufbewahren eines Badeanzuges oder Bade-
mantels 1 M.

Laasphe, im Mai 1917.

Der Bürgermeister: Berensmann.

Bekanntmachung.

Personen, welche das wehrpflichtige Alter erreicht, d. h.
das 17. Lebensjahr vollendet haben, haben sich am 1. des
auf den Geburtstag folgenden Monats auf dem hiesigen
Bürgermeisteramt zur Landwehr-Stammrolle anzumelden.
Bisher versäumte Anmeldungen sind sofort nachzuholen.
Unterlassung der Anmeldung ist strafbar.

Laasphe, den 26. Juni 1917.

Der Bürgermeister: J. B. Jmgardt.

Kreis - Krieger - Verband Wittgenstein.

Die noch mit den Stärkenachweisen und Zahlungen,
zum Teil noch aus 1916, im Rückstand befindlichen Vereine
werden hiermit wiederholt um umgehende Erledigung
erzucht.

Die betreffenden Vereine können nur dann auf Unter-
stützungen seitens der oberen Verbände rechnen, wenn sie
ihre Beiträge an den Kreisverband entrichtet haben.

Der Vorstand.

Für Heereslieferanten.

Das Zeugnis von den Wiesen zu Hof Noßbach
b. Wallau a. d. R. (ca. 200 M.) soll freihändig verkauft
werden. Die Verkaufsbedingungen liegen bei Förster
S a i n b a c h - Wallau zur Einsicht oder können in Abschrift
von demselben bezogen werden. Gebote sind an die unter-
zeichnete Verwaltung zu richten.

Freiherrlich von Breidenbach'sche
Fideikommiss-Verwaltung
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Kräftige jüngere und ältere Personen als

Hilfsarbeiter

gesucht. Menage und Schlafgelegenheit vorhanden.

Maschinenbau-Actiengesellschaft

vorm. Gebr. Klein

Dahlbruch.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen M
Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im
Todesfall. Neue, vorteilhafte Versicherungsformen.
Vertreter:

Paul Wesel, Laasphe.

TAPETEN

einen größeren Posten

hat abzugeben

Louis Ritter Nachf.,

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Endlaugen - Kalk

(Deutsches Reichspatent Nr. 224076 und 231100)

hergestellt aus Endlaugen der Kaliwerke und bestem gebr.
hochprozentigem Ringofenkalk, staubfrei u. sofort verwendbar.

sollte von jedermann gekannt werden, da er die

Erträge bei Futterrüben, Kartoffeln, Gerste

Gafer usw. steigert, den Strohertrag erhöht,

und hervorragend die Blatt- u. Wurzelbildung

beeinflusst, worüber Gutachten v. vorliegen.

Zu beziehen durch

Louis Ritter Nachfolger

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Am 25. 6. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend
„Beschlagnahme von Rautschul- (Gummis-) Billardbälle“
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Generalkommando 18. Armee Korps.

Bekanntmachung.

Der Herbstbedarf in Rautschul- und Rautschul-
ist bei den Gemeindevorstehern bis 3. Juli anzumelden.

Laasphe, den 26. Juni 1917.

Der Amtmann: J. B. Grund.

Zahnatelier M. Kraft

Dentist

Siegen, nur Kreuzweg 23.

Allg. Ortskrankenkasse und Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein.

Samstag den 30. Juni

Zahlung der Beiträge

für Juni (5 Wochen).

Bitte Geld möglichst abge-
zählt.

Der Vorstand.

Königl. Preuss.

Klassen-Lotterie.

Die von mir entnommenen

Kasse (aus Kollekte Stauf)

bitte zur nächsten Klasse

schleunigst zu erneuern.

Die Erneuerungsfrist endet

am 4. Juli, abends 6 Uhr.

Laasphe. W. Jung sen.

Das Sammeln

von Beeren

in den Waldungen des

Gemeindebezirks Ober-

hundem ist auswärtigen

fremden Personen gegen Ein-

lösung eines Erlaubnisheines

gestattet.

Sektere werden in den be-

treffenden Ortschaften von dem

Ortsvorsteher verausgabt.

Oberhundem 21. 6. 1917.

Der Gemeindevorsteher.

Habe

Tomaten

in Töpfen, starke Pflanzen,

abzugeben.

G. Kohlstaedt.

Futterkaff

zur Knochenbildung der

Schweine bestens geeignet,

offert billigt — Wiederber-

tauf Ausnahmepreis —

Louis Ritter Nachfolger

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Zigarren

in der Preisliste von M. 90.—

bis M. 300.— per Kiste in

guter Qualität, offert gegen

Nachnahme. Mindestabgabe 1

Postkiste zur Probe.

Heinrich Geese

Postk. i. W., Langestr. 62.

Sarg- lager

— Wallstraße 13. —

Bei Bedarf halte mich

bestens empfohlen.

Wilhelm Afflerbach,

Laasphe.

Königl. Preuss.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse (Ziehung 9.

und 10. Juli)

1/1 1/2 1/3 1/4 Lose

M. 40, M. 20, M. 10, M. 5.

Porto 20 Pfg.

Siegen **R. Stauf,**

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Postfachkonto Köln 31485

„Lotteriekonto Stauf“.

Bestellungen nimmt auch

Herr W. Jung sr., Laasphe

entgegen.

Dienstmädchen,

in Haus- und Küchenarbeiten

vollkommen, für kleinen Haus-

halt sofort gesucht.

Frau Auguste Schneider,

Siegen, Grabenstr. 23.

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Hausarbeit,

welches eine Kuh zu melken

versteht, sucht

Frau Carl Dees,

Siegen,

(Möbelfabrik).

Wir suchen mehrere

Arbeiter.

Gebr. Mittelmann

Laasphe.

Wir suchen mehrere

Arbeiterinnen,

auch für halbe Tages-

arbeit.

Gebr. Mittelmann,

Laasphe.

Verkaufe wegen Aufgabe

des Fuhrwerks

2 schw. Solzwagen

und 2 Ochsen.

Friedrich Schneider,

Bollholz.

200—250 Zentner gutes

Pferdeheute

zu kaufen gesucht.

Heinrich Stamm G.m.b.H.

Grüne bei Herfeln.

Gutes Klee- oder

Wiesenheu

suche zu kaufen und bitte um

Angebote.

Carl Dees, Siegen,

Möbelfabrik.

Gottesdienste in Laasphe

4. S. nach Trinitatis, 1. Juli.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Sammlung für die Epilep-

tischen-Anstalt Bethel.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Siegen Nr. 25 d. J. Familienbl.